

Calmer Wochenblatt

Nr. 202.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postort; außer Bezirk 15 Pf.

Samstag, den 21. Dezember 1907.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Zusage. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Zusage, f. d. Ort- u. Nachbezugspreis 1.20, f. d. sonst. Bezirk 1.10, Postgebühr 20 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Anforderung zur Anmeldung der Wander-gewerbebetriebe behufs der Besteuerung und Erteilung der Wandergewerbescheine für das Kalenderjahr 1908.

Gemäß § 12 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 15. Dezember 1899 über die Wandergewerbesteuer (Reg.-Bl. S. 1185 ff.) werden alle diejenigen Personen des Oberamtsbezirks, welche beabsichtigen im Kalenderjahre 1907 das Wandergewerbe zu betreiben, aufgefordert, sich behufs der Besteuerung (Ausstellung des Steuerscheins) und Erteilung des Wandergewerbescheins für das Kalenderjahr 1908 bei den Ortssteuerämtern ihres Wohnorts bzw. bei dem unterzeichneten Bezirkssteueramt und dem Oberamt rechtzeitig anzumelden.

Der Besteuerung nach Maßgabe des Wandergewerbesteuergesetzes vom 15. Dez. 1899 unterliegen bezüglich ihres Gewerbebetriebs:

Alle Personen, welche in Württemberg außerhalb ihres Wohnorts ohne Begründung einer gewerblichen Niederlage und ohne vorläufige Bestimmung im Umherziehen

- 1) Waren feilbieten (Hausierer, Inhaber von Wanderlagern),
- 2) Warenbestellungen bei Nichtkaufleuten aussuchen (Detailreisende) oder Waren bei andern Personen als bei Kaufleuten oder an andern Orten als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf ankaufen,
- 3) gewerbliche Leistungen anbieten (Schneeren, Schleifen, Sägen und Kesselflecken, Photographieren, Dreschen mit Maschinen und ähnliches),
- 4) Aufführungen, Schauspielen, theatralische Vorstellungen und sonstige Lustbarkeiten, ohne daß ein höheres Kunst- oder wissenschaftliches Interesse obwaltet, darbieten wollen.

Der Beginn mit dem Wandergewerbebetrieb ohne Steuerschein ist strafbar und nur auf Grund des Steuerscheins darf ein Wandergewerbeschein erteilt werden.

Wandergewerbesteuerpflichtig ist nicht und bedarf daher keines Steuerscheins:

- 1) wer selbstgewonnene oder rohe Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaus, der Geflügel- und Bienenzucht, der Jagd und Fischerei feilbietet;
- 2) wer in der Umgegend seines Wohnorts bis zu 15 km Entfernung selbstverfertigte Waren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarkterverkehrs gehören (Butter, Schmalz, Brot, Fleisch und Fleischwaren etc.) feilbietet oder gewerbliche Leistungen, hinsichtlich deren dies Landesgebrauch ist, anbietet;
- 3) wer auf Messen, Jahr- und Wochenmärkten Waren zum Verkauf anbietet.

Die Ortssteuerämter sind angewiesen, auf Ersuchen nähere Auskunft zu erteilen.

Calw, 19. Dezember 1907.

R. Oberamt. R. Kameralamt.
Antm. Rippmann. Finanzamt. Dreß.

Bekanntmachung

betr. die Ausstellung von Gewerbe-Legitimationskarten für das Jahr 1908.

Nach § 42 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 9. November 1893 erfolgt die Ausstellung der Legitimationskarte nur auf Antrag des Inhabers des stehenden Gewerbebetriebs.

Für diejenigen, für welche die Karte ausgestellt werden soll, ist dem Oberamt ein Zeugnis des Ortsvorstehers des Wohnorts desselben darüber vorzulegen, ob ihm über denselben keine der in § 57 Ziff. 1—4 und § 57 b Ziff. 2 der Gewerbeordnung bezeichneten Tatsachen zur Kenntnis gekommen sind. In dem Zeugnis muß auch der Geburtsort des betreffenden Reisenden angegeben sein.

Calw, 19. Dezember 1907.

R. Oberamt.

Antmann Rippmann.

Die Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Wanderungsprotokolle zum Primärkataster für den Jahrgang 1907 auf 31. Dezember d. J. abzuschließen und mit den beigebrachten Meldekunden längstens bis 5. Januar 1908 an die R. Bezirksgeometrie einzusenden sind.

Calw, 19. Dezember 1907.

R. Oberamt.

Antmann Rippmann.

An die Ortsbehörden betreffend Wandergewerbescheine.

Unter Bezugnahme auf den gemeinsamen Erlass des R. Oberamts und R. Kameralamts vom 19. Dez. d. J., werden die Ortsbehörden veranlaßt bei dem Antrag auf Erteilung eines Wandergewerbescheins nach den Bestimmungen des § 1 der Vollz.-Verf. zur Gewerbeordnung vom 31. Januar 1898 (Reg.-Bl. S. 36) zu verfahren und womöglich sämtliche Anträge gesammelt zu gleicher Zeit hier einzusenden. Bezüglich des Sportelantrages wird auf § 22 der Min.-Verf. vom 24. Januar 1900, Reg.-Bl. S. 61, hingewiesen.

In zweifelhaften Fällen wird sich die Ortsbehörde die Sporteln hinterlegen lassen.

Calw, 19. Dezember 1907.

R. Oberamt.

Antmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 20. Dez. Die gestern stattgefundene Gemeinderatswahl nahm einen ruhigen Verlauf. Von 596 Wahlberechtigten stimmten 371 = 62% der Wähler ab. Ausgegeben waren wieder wie in früheren Jahren 2 Wahlzettel, einer vom Bürgerverein und einer vom Volksverein. Die beiden Parteien hatten sich auf den Austausch von je 2 Namen verständigt, so daß auf den beiden Wahlzetteln 4 Namen gemeinschaftlich waren. Ein parteiloser Wähler schlug sodann außer den vom Volks- und Bürgerverein vorgeschlagenen Kandidaten noch 2 andere Namen vor. Vom Volksverein wurden 128 unabhängige und 107 abhängige, vom Bürgerverein 68 unabhängige und 68 abhängige Stimmzettel abgegeben; 37 Stimmen waren zerplittert. Gewählt wurden Fabrikant Hermann Wagner mit 341, Kaufmann Georgii mit 337, Flaschnermeister Karl Felsweg mit 330, Präzeptor Bäcker mit 322, Privatier G. Schlatterer mit 242 und Bauunternehmer Gehring mit 204 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten Kandidat Marquardt 164, Kaufmann Hugo Rau 117, Privatier Cosenbader 73 und Privatier Schönlén 50 Stimmen. Von den Gewählten gehören 4 dem Volksverein und 2 dem Bürgerverein an. Der Wahlzettel der Volkspartei ist vollständig durchgebrungen.

[Ämtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 17. Dezember ist von der Evangelischen Ober-

schulbehörde die Schulfeste in Weinberg, Bez. Calw, dem Unterlehrer Johannes Schach in Rusterdingen, Bez. Württemberg (Tübingen) übertragen worden.

Stammheim 19. Dez. Die auch in weiterem Umkreis bekannte Bierbrauerei mit Gasthaus zum „Röhl“ erwarb ein Bierbrauer aus Lahr um 39 800 M. Der jetzige Besitzer kaufte das Anwesen vor fünf Jahren um 34 000 M.

× Gchingen 19. Dez. Auf einem Teil der hiesigen Markung hielt die Calwer-Stuttgarter Jagdgesellschaft gestern eine Treibjagd ab, bei der 37 Hasen, ein Rehbock, ein Fuchs und eine Kaze erlegt wurden. Das Jagdessen fand im Gasthaus z. Hirsch statt. — Bei der heute vorgenommenen Gemeinderatswahl wurden gewählt: Kaufmann Hubel mit 90 und Gemeinderat Gottlieb Weiß mit 87 Stimmen. Bernhard Gehring erhielt 65 und Karl Gehring 57 Stimmen.

† Dedenpironn 19. Dez. Bei der heutigen Gemeinderatswahl, in der drei Mitglieder auf 6 Jahre zu wählen waren, haben von 241 Wahlberechtigten 198, also 82%, abgestimmt. Gewählt wurden die beiden bisherigen Mitglieder Jakob Schneider, Fruchthändler, mit 164 Stimmen und J. G. Reichert, Schreiner, mit 140 Stimmen, außerdem Jakob Nischele, Küfer, mit 120 Stimmen. Friedrich Nischele, Köhlerwirtssohn, vereinigte auf sich 91 Stimmen. Von einem Wahlkampf war in der Öffentlichkeit nichts zu bemerken.

Zwerenberg 16. Dez. Dieser Tage verließ Pfarrer Fischer nach 13jähriger Tätigkeit seinen bisherigen Wirkungskreis, das Kirchspiel Zwerenberg, um sein neues Amt als Stadtpfarrer an der Aufricht in Heilbronn anzutreten. Vorher versammelte sich noch einmal eine stattliche Zahl Männer und Frauen aus Zwerenberg und den Filialorten Hornberg, Althausen, Oberweiler, Martinsmoos und Gaugenhofen im Döhlen in Zwerenberg, um dem lieben Scheidenden und seiner wertvollen Familie einen Abschied zu bereiten. Schultheiß Wolf von Zwerenberg gedachte in bewegten Worten der gesegneten Arbeit des Scheidenden, dessen Freundlichkeit und Gütigkeit alle spüren durften und der zu jeder Zeit, bei Regen und den dichtesten Schneefürmen über die rauhen Höhen und durch die engen Täler des Schwarzwaldes treu seinem Berufe nachging. Lehrer Weiss sagte Dank für die Arbeit in der Schule, im Jünglingsverein und im Männerverein und wünschte dem Scheidenden, daß es ihm vergönnt sein möge, auch in seinem neuen Wirkungskreis offene Herzen zu finden und auch die Herzen zu öffnen für Gottes Wort. Gesänge des Männer- und Kirchenchors von Zwerenberg und Deklamationen verschönten die Feier.

+ Wildberg 18. Dez. (Königsgeheim.) Bei der 100jährigen Jubiläumsfeier des württ. Landjägerkorps am 30. November zeichnete der König den 83jährigen (den ältesten anwesenden) invalidierten Landjäger Hörmann von hier durch eine Anrede aus. Nachdem letzterer über Namen, Alter, Heimat und Militärdienstzeit Auskunft gegeben, fügte er der Unterredung in schwäbisch treuer Art hinzu: „Als Majestät geboren wurden, stand ich morgens von 4—6 Uhr auf

Posten vor dem Rgl. Palais. Wir hatten damals eine gute Wache! Lächelnd drückte der König dem Alten die Hand und schritt weiter der Front entlang. Vor einigen Tagen nun traf an den alten Wachtposten aus dem Rabinett des Königs ein Schreiben mit 50 M ein, „zur Erinnerung an die 100jährige Festfeier des Landjägerkorps.“ Ueber dieses königliche Geschenk ist der Empfänger, der zur guten Jahreszeit noch seines früheren Handwerks, der Pfäfferei obliegt, hoch erfreut.

Stuttgart 19. Dez. (Strafkammer.) Die bisher unbescholtene 18 Jahre alte Fabrikarbeiterin Rosa Mannigred von Strümpfelbach stahl einer Freundin in deren Wohnung mittels Erbrechen einer Schatulle, ein Sparfassenbuch über 198 M. Am andern Tag hob sie die Einlage auf der städtischen Sparkasse ab und beschleunigte den Empfang mit dem Namen der Bestohlenen. Von dem Geld kaufte sie sich Kleider, Schuhe und Schmuckgegenstände an. Sie ist damit einverstanden, daß die gekauften Gegenstände der Bestohlenen ausgefolgt werden. Wegen Diebstahls und Urkundenfälschung erhielt sie 3 Monat 2 Wochen Gefängnis. — Der ledige 30 Jahre alte Tagelöhner August Hartner von Cannstatt, der hier in einer Wittschaft ein Paar Stiefel wegnahm und verkaufte, außerdem im Postkammerarrest seine Kleider in Fetzen zerriß, so daß ihm neue angeschafft werden mußten, wurde mit 5 Monaten Gefängnis und 2 Wochen Haft bestraft.

Stuttgart 19. Dez. Um der Verwilderung der Vogelwelt zu begegnen, wird von den Oberämtern verschiedentlich den Schultheißenämtern empfohlen, darauf hinzuwirken, daß Futter, das von den Vögeln leicht angenommen wird, an Orten, die den Vögeln (auch bei starkem Schneefall) unbedingt zugänglich bleiben, aufgestellt wird.

Tübingen 19. Dez. In der vergangenen Nacht verunglückte der 24jährige Ankuppeler Wäbinger beim Rangieren dadurch, daß er den Kopf zwischen zwei Bohnwagen brachte. Es ist zweifelhaft, ob der Verunglückte mit dem Leben davonkommt.

Reutlingen 19. Dez. In der Döhlenwirtschaft in Gomaringen hat ein sich als Schninger Schuhmacher ausgebender Hausierer aus dem Zimmer eines Reisenden zwei Anzüge und einen Ueberzieher gestohlen. Morgens war der Dieb mit dem Bettteppich noch vor Tagesgrauen ausgeflogen. Später fand man seine alten Kleider in einer Straßendohle versteckt.

Tuttlingen 19. Dez. Eine unliebsame Konkurrenz auf Weihnachten ist einer größeren Zahl von Geschäftsleuten hier durch die Riesen-Ausverkäufe der Storz-Mang'schen Tricotniederlage von Gustav Manz erwachsen. Die Waren werden mit 25—50% Rabatt verkauft und finden guten Absatz.

Ulm 19. Dez. Der Zahnarzt Hugo Schürmer hier hat in Bekanntmachungen und Mitteilungen die Angabe gemacht, daß er das Zahnziehen garantiert schmerzlos mittels eines bis jetzt in Württemberg nicht vertretenen Mittels ausführe. Es wurde gegen ihn Klage wegen unlauteren Wettbewerbs erhoben, und das hiesige Landgericht hat erkannt, daß Schürmer die Anpreisung bei Weibung einer für jede Zuwiderhandlung zu entrichtenden Geldstrafe von 100 M zu unterlassen und die Kosten des Rechtsstreites zu tragen habe. Ferner wurde die öffentliche Bekanntgabe des Urteils verfügt.

Niederstetten D.-A. Gerabronn 19. Dez. Bei den zuletzt abgehaltenen Hoggjagden des Fürsten Johannes zu Hohenlohe-Bartenstein-Jagstberg wurden ca. 600 Hasen, 2 Füchse und 1 Schnepfe zur Strecke gebracht.

Karlsruhe 19. Dez. Im Prozeß Hau begann heute früh vor der vierten Strafkammer des Karlsruher Landgerichts die Verhandlung in dem mit Spannung erwarteten Prozeß gegen den Freiherrn Karl Heinrich v. Lindenan, der sich unter der Anschuldigung der Erpressung und der Beleidigung gegen die Hauptzeugin im Hauptprozeß, Fräulein Olga Molitor, zu verantworten hatte.

Der Angeklagte, der im Laufe der Verhandlung eine hochgradige Erregung nur mühsam unterdrückte, blieb dabei, Zeuge der Tat gewesen zu sein. Er bestritt im Gegensatz zu seinen früheren Aussagen und Behauptungen, daß Fräulein Molitor die Täterin gewesen sei, aber er wollte sich kein Urteil darüber erlauben, wer außerdem dafür in Betracht käme. Den Höhepunkt in der Verhandlung bot die Vernehmung des Fräulein Olga Molitor, das ihre Angaben mit größerer Sicherheit und Bestimmtheit machte als im Hauptprozeß. Im weiteren Verlauf des Prozesses bestand Lindenan darauf, an dem Tage, als Frau Molitor erwordet wurde, in Baden-Baden gewesen zu sein. Er habe in unmittelbarer Nähe gestanden und gesehen, wie Olga Molitor auf ihre Mutter geschossen habe. Der Vorsitzende bringt dann in den Angeklagten, er möge doch zugeben, daß er damals überhaupt nicht in Baden-Baden gewesen sei. Der Angeklagte verbleibt jedoch bei seinen Behauptungen, verwickelt sich aber fortgesetzt in Widersprüche. Auf die Frage, weshalb er seine Beobachtung nicht angezeigt habe, bemerkt Lindenan, er würde auch heute nichts davon sagen, da sich die Aussage sehr gefährlich für den unbeteiligten Zuschauer gestalten könne. Wenn dem Angeklagten irgend eine Unwahrheit oder Unrichtigkeit seiner Behauptung nachgewiesen wird, so entschuldigt er dieses durch sein schlechtes Gedächtnis. Die inkriminierten Briefe an Fräulein Olga Molitor und den Rechtsanwalt Dieck will er in einem unzurechnungsfähigen Zustand geschrieben haben. Bei der Zeugenansage des Fräulein Molitor werden die Einzelheiten berührt, die bekannt sind. Olga Molitor erklärt unter Eid, daß sie nie eine Schusswaffe besessen, daß sie ihre Mutter nicht getötet habe und daß zwischen ihr und Han niemals ein Verhältnis oder sonst irgendwelche intime Beziehungen bestanden haben. In der Nachmittags-Sitzung wurden die Zeugenvernehmungen fortgesetzt. Es wurden unter anderem vernommen Zeugin Frau v. Reichenstein und der Ankläger Jund-Mannheim. Lindenan erklärte u. a. noch, der bezaubernde Eindruck, den Olga Molitor auf ihn gemacht habe, als er sie zum erstenmale sah, habe ihn so überwältigt, daß er aus dieser Stimmung heraus den Brief geschrieben habe. Vorsitzender: Also im Zustande der Verliebtheit? Lindenan: Ja! Vorsitzender: Haben Sie Olga Molitor überhaupt gesehen? Angeklagter: Es war an jenem Abend, als die Pause eintrat. Vorsitzender: Am 18. Juli? Angeklagter: Das weiß ich nicht! Es war an dem Tage, an dem ich den Brief geschrieben habe. Vorsitzender: Ist dies auch richtig? Der Angeklagte zögert mit der Antwort. Vorsitzender: Es könnte auch sein, daß es nicht wahr ist, daß Sie Fräulein Molitor gesehen haben. Angeklagter: Herr Präsident! Freilich habe ich sie gesehen, sonst wäre ich nicht so begeistert gewesen. (Stürmische Heiterkeit.) In Gottes Namen, es ist halt so! — In später Abendstunde wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Dortmund 17. Dez. (Vom Schafott in die Irrenanstalt.) Der zweimal zum Tode verurteilte Heizer Kurzschnitz, dessen Hinrichtung aufgeschoben wurde, soll jetzt zur Beobachtung seines Geisteszustandes in einer Provinzialirrenanstalt untergebracht werden.

Berlin 18. Dez. Der Hofjuwelierfirma Louis Werner in Berlin ist auf geheimnisvolle Weise ein Perlenkollier im Werte von 24 000 M mit einem unechten Halsband „vertauscht“ worden. Gestern erschien in dem Laden eine dunkelgekleidete, etwa 30 Jahre alte Dame. Sie ließ sich einige Perlenkolliers vorlegen, an denen sie aber immer etwas auszusetzen hatte. Schließlich verließ sie das Geschäft, ohne etwas zu kaufen. Bald darauf machte der Verkäufer eine peinliche Entdeckung. An Stelle eines echten Kolliers, das einen Wert von 24 000 Mark hatte, befand sich unter den Schmuckstücken eine Kette aus unechten Perlen. Die fremde Dame hatte es verstanden, während ihr die Wertpapiere vorgelegt wurden, eines der echten Kolliers mit ihrem unechten zu vertauschen, ohne daß der Verkäufer oder irgend eine andere Person im Laden etwas davon bemerkte.

Berlin 19. Dez. Vor der Strafkammer nahm heute der Prozeß Harden seinen Fortgang. Kurz nach 9 Uhr erschien der Angeklagte und unterhielt sich mit seinem Verteidiger. Pünktlich 9 1/2 Uhr wurde die Sitzung eröffnet. Harden erklärte auf Befragen, er hoffe, der Verhandlung folgen zu können. Justizrat Bernstein erklärt, daß Harden nach wie vor der Meinung sei, der Angeklagte könne nicht ohne Gefährdung seines Lebens der Verhandlung beiwohnen. Sodann

wird in die Verhandlung eingetreten. Die geladenen Zeugen, unter denen nur Freiherr von Berger und Herr von Wendelstadt fehlen, werden bis morgen Vormittag entlassen, mit Ausnahme des Grafen Moltke, des Generals von Bartenstein, Frau von Elbe und Klosterprobst von Moltke. Auch Fürst Eulenburg soll heute vernommen werden. Nach Feststellung der Personalien gibt Harden auf Veranlassung des Vorsitzenden einen kurzen Rückblick über seinen Werdegang. Justizrat Kleinholz sucht darauf auf grund längerer juristischer Ausführungen die Zuständigkeit des Gerichtshofes zu bezweifeln, während Oberstaatsanwalt Ikenbiel die Einwände der Verteidigung zu entkräften sucht. Es kommt darauf zu einer mehrstündigen Replik zwischen Verteidiger und Staatsanwalt. Es wird nun zur Vernehmung des Angeklagten Harden geschritten und zur Verlesung der inkriminierten Artikel, die über eine Stunde in Anspruch nimmt. Harden erklärt, er habe diese Artikel geschrieben, weil er glaube, dem Vaterland nützen zu können. Er habe nicht im entferntesten daran gedacht, den Nebenkläger zu beleidigen und habe bis heute die innerste Ueberzeugung, daß er ihn nicht beleidigt habe. Homosexualität habe er ihm nicht untergeschoben. Der Begriff eines Kreises sei ihm erst durch die Klageschrift imputiert worden. Er habe nur das Wort „Tafelrunde“ und „Grüppchen“ gebraucht, als welche er Eulenburg, Moltke und Decombe wohl hätte bezeichnen können. Es gebe eine ganze Reihe von Menschen, und er selbst gehöre auch zu ihnen, die das politische Wirken des Fürsten Eulenburg für unheilvoll gehalten hätten und er habe sich bemüht, ihn zu beseitigen. Alsdann werden die einzelnen Artikel durchgegangen. Harden erklärt, er habe die Ueberzeugung, daß Graf Moltke niemals aktiv homosexuell gewesen sei. Man dürfe es ihm glauben, wenn er sage, daß es ihm fern gelegen habe, in den Artikeln der „Zukunft“ die freundschaftlichen Gefühle des Grafen Moltke auf das homosexuelle Gebiet hinüber zu leiten. Weiter verwahrt sich Harden dagegen, daß er den damaligen Staatssekretär des Auswärtigen, von Tschirschky als eine Kreatur Eulenburgs habe hinstellen wollen. Die privaten Neigungen der von ihm angegriffenen Herren gingen ihn nichts an. Er habe nur ihre politische Tätigkeit treffen und ihren schädigenden Einfluß beseitigen wollen. Wenn er gesagt habe, daß der französische Botschaftsrat Decombe nicht den Vorbergrund zu Tschirschky benutzte, so habe er damit nicht das sexuelle Gebiet im Auge gehabt, sondern gemeint, daß Decombe eben durch die Freundschaft mit dem Fürsten Eulenburg auch auf der Hintertreppe, also auch auf Umwegen, zu dem Staatssekretär gelangen konnte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er nicht wenigstens den Fürsten Eulenburg für homosexuell erklärt habe, erwiderte Harden, dies nicht leugnen zu wollen. Es sei ihm aber keine einzige Person bekannt, die während des Erscheinens seiner Artikel die Aufassung gehabt hätte, als sei Graf Moltke homosexuell. Auf die Frage des Vorsitzenden nach einer Definition für Normwidrigkeit erklärt Harden als normwidrig jedes Empfinden, das von der Norm der Allgemeinheit abweicht, das aber nicht bestätigt zu werden braucht. Wenn unter Männern eine derartige Verwicklung herrsche, eine derartige Schwärmerie, sobald sie sich selbst Namen geben, so sei das auch normwidrig und wenn Derartiges auf das politische Gebiet hinübergreife, so müsse es schädliche Folgen haben. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, er hätte doch wissen müssen, daß das Wort „Der Süße“ formell eine Beleidigung wäre. Harden bestritt dies mit dem Hinweis darauf, daß Hohn und Spott eine erlaubte Waffe des Satyrikers sei, zumal sie keine Ehrbeleidigung zu enthalten braucht, wenn man aus Artikeln einzelne Punkte herausgreife und diese dann nebeneinanderstelle, so könne man alles herauslesen. Der Vorsitzende fragt den Angeklagten, wie er es mit der Beweisführung halte, falls der Gerichtshof zu anderer Ansicht kommen sollte. Harden erklärt, keinen Beweis zu verlangen und er denke gar nicht daran, den Beweis der Perverstität des Grafen Moltke anzutreten. Er lege sein Gesicht in die Hände des Gerichtshofes. Nachdem Justizrat Dr. Sello

einen umfangreichen Gegenbeweis angekündigt und sich im Anschluß daran noch eine Controverse zwischen den Vertretern des Angeklagten und des Privatklägers entsponnen hatte, wurde die Verhandlung auf Freitag Vormittag 10 Uhr vertagt.

— In Köln ist ein Gelbbriefträger von einem Menschen mit einer Flasche auf den Kopf geschlagen worden, so daß der Ueberfallene zu Boden stürzte. Der Täter beabsichtigte wahrscheinlich einen Raub, der jedoch mißlang, da er durch hinzueilende Personen festgehalten wurde. Die Polizei verhaftete ihn. Der Gelbbriefträger ist nicht unerheblich verletzt, da seine Kopfhaut verätzt werden mußte.

— In Warschau sind in den deutschen Klub abends drei unbekannte mit Browning-Revolver bewaffnete Individuen eingedrungen; sie zertrümmerten die in den Klubsälen stehenden Büsten der deutschen Kaiser Friedrich III und Wilhelm II. Die Eindringlinge warfen die Büsten durch die Fenster auf die Straße. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Vermischtes.

— Württembergische Sparkasse. Ein erfreuliches Bild auf dem Gebiet der Spar-tätigkeit bietet der Rechnungsabluß für das Jahr 1906. Hiernach sind 25 583 306 M. eingelegt worden, während die Rückzahlungen 21 666 356 M. betragen haben. Durch die Mehreinlagen und

die auf den Jahresfluß kapitalisierten Zinsen erhöhte sich das Guthaben der Einleger auf 171 487 219 M. was für das Jahr 1906 eine Zunahme um 9 800 420 M. bedeutet. — Aus dem Bezirk Calw wurden durch die verschiedenen Agenturen 1906 eingelegt 437 242 M., zurückgezogen 389 460 M. also Mehreinlagen 47 782 M.

Expresgutverkehr vor den Weih-nachtsfeiertagen: Zur Vermeidung von Störungen im Lauf der Schnell- und Personen-züge durch den Expresgutverkehr wird in der Zeit vom 18. bis 24. Dezember die Expresgut-beförderung in einer Anzahl von Zügen ganz ausgeschlossen und in anderen nur in beschränkter Weise zugelassen, während dagegen zur Beförderung von Expres- und Eilgütern besondere Züge ausgeführt werden. Näheres ist aus dem An-schlag auf den Stationen zu entnehmen, auch er-teilen die Gepäckstellen weitere Auskunft. Auf frühzeitigen Versand, deutliche und genaue Adressie-rung, gute Verpackung und dauerhafte Befestigung der Adressen möchte auch hier hingewiesen werden.

Das neue Gesangbuch. Ueber die Ausgabe eines neuen Gesangbuches hat bis jetzt noch nichts bestimmtes verlautet; doch kann nach dem Allg. Anz. f. Buchbindereien heute mitgeteilt werden, daß der Entwurf einer Kommission zur Bearbeitung übertragen wurde. Dieser Entwurf wird dann der ev. Landesynode, die in vier

Jahren wieder zusammentritt, also im Jahre 1911 vorgelegt und kommt erst dann zum Druck und zur Ausgabe. Es steht also mindestens noch 5 Jahre an, bis das neue Gesangbuch aus-gegeben wird.

Rechte Nachricht.

Wien 20. Dez. Aus Teheran kommt die Meldung, daß der Schah von Persien entronnt worden ist.

Gottesdienste.

4. Advent, 22. Dez. Vom Turm: 94. Predigtlied: 98, Grunntert euch ihr Frommen u. 9 1/2 Uhr: Vor-mitt. Predigt. Defan Turm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen im Vereinshaus. 4 1/2 Uhr: Weihnachtsfeier der freiwilligen Sonntagschule.
Seit. Abend, 24. Dez. 4 Uhr: Weihnachtsandacht mit Beichte, Defan Noos.
Christfest, 25. Dez. Vom Turm: 106. Der Kirchenchor singt: Freut euch ihr lieben Christen u. Predigtlied: 105. Fröhlich soll u. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt. Defan Noos. Abendmahl. 2 Uhr: Nachm.-Predigt, Stadt-pfarrer Schmid. Das Opfer ist für die wohl-thätigen Anstalten des Landes bestimmt.
Stephans-Feiertag, 26. Dez. 9 1/2 Uhr: Predigt in der Kirche, Pfarrer Burt.
Johannis-Feiertag, 27. Dez. 9 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Georgil's

Graziella

Herzliche 3^{te} Ausgabe.

Ämtliche und Privatanzeigen.

N. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister für Einzelfirmen Band I, Blatt 188, ist heute bei der Firma:

Karl Prähler, Teinachtal, Gde. Altbischof, als neuer Inhaber der Firma:

Alfred Prähler, Techniker in Teinachtal, Gde. Altbischof, eingetragen und weiter vermerkt worden:

Das Geschäft ist durch Kauf von dem bisherigen Inhaber der Firma, Karl Prähler, auf dessen Sohn Alfred Prähler übergegangen, welcher dasselbe mit Zustimmung des bisherigen Inhabers unter der alten Firma weiterführen wird. Die Procura des Alfred Prähler ist erloschen.

Den 5. Dezember 1907.

Amtsrichter G h m a n n.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Calw belegene, im Grundbuch von Calw Heft 149 Abteilung I Nr. 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wilhelm Streder, Briefträgers in Calw und seiner Ehefrau Luise, geb. Supper alda, eingetragene Grundstück:

Geb. Nr. 658 1 a 15 qm Wohnhaus,
— " 7 " Beranda,
2 " 55 " Hofraum,
3 a 77 qm am Kapellenberg,

gemeinderätlich geschätzt zu 20 000 M., am Montag, den 30. Dezember 1907, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Calw versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Oktober 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeleitet werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 11. November 1907.

Kommissär

Bezirksnotar Krayl.

Stammheim.

Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 23. Dezember, von nachmittags 2 Uhr ab, verkauft die Gemeinde im "Bären" hier

in Distrikt I Buch Abt. 1 Gart 232 Bauftangen I.—III. Kl.,

" " II Brenntenw. und Gießtall 930 Bauftangen I.—III. Kl. und 370 Stüd Hopfenstangen I. Kl.,

" " III Abt. Frohnrot 72 Bauft. I.—III. Kl. und 5 Hopfenst. I. Kl.

" " Hohe Nille 164 Bauftangen I.—III. Kl. und 85 Hopfenst. II. Kl.

Den 14. Dezember 1907.

Schultheißenamt.
Ernst.

Oberamtsstadt Calw.

Bekanntmachung des Ergebnisses der Gemeinderatswahl.

Nach dem Ergebnis der am 19. Dezember 1907 vorgenommenen Wahl sind zu Mitgliedern des Gemeinderats gewählt:

Auf 6 Jahre: Die Herren:

- | | |
|-----------------------------------|------------------|
| 1. Hermann Wagner, Fabrikant | mit 341 Stimmen, |
| 2. Paul Georgii, Kaufmann | " 337 " |
| 3. Karl Feldweg, Flaschnermeister | " 330 " |
| 4. Jakob Bäuhle, Bräzeptor | " 322 " |
| 5. Gustav Schlatterer, Privatier | " 242 " |

auf 2 Jahre:

- | | |
|---|------------------|
| 6. Herr Friedrich Gehring, Bauunternehmer | mit 204 Stimmen. |
|---|------------------|

Den 19. Dezember 1907.

Stadtschultheißen-Amt.
Conz.

Kleinkinderschule Calw.

Allen, welche in dem zu Ende gehenden Jahre unsere Schule freundlichst mit Rat und Tat unterstützt haben, sprechen wir den herzlichsten Dank aus. Zugleich erlauben wir uns für unsere Weihnachtsfeier, die um der zur Zeit herrschenden Scharlach-Epidemie willen erst im Januar stattfinden kann, die Kinderfreunde unserer Stadt um gütige Beiträge zu bitten. Zur Empfangnahme solcher ist bereit die Kinderlehrerin Frau Widmann (bei Herrn Serba wohnhaft), sowie Frau Stadtpfarrer Schmid.

Den 14. Dezember 1907.

Für den Ausschuß:
Stadtpfarrer Schmid.

Frauenarbeitsschule Calw.

Mittwoch, den 8. Januar 1908, beginnt ein neuer Kurs.

Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, geometrisches, Freihand- und Musterschnittzeichnen, sowie bei genügender Beteiligung auf gewerbliche Buchführung und Korrespondenz.

Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten Familien gegen mäßige Pension wird von dem Kuratorium Sorge getragen.

Anmeldungen werden in der Zeit vom 4.—7. Januar 1908 von der Schulvorsteherin Frä. Luise Wagner hier entgegengenommen.

Calw, den 17. Dezember 1907.

Für das Kuratorium:
Stadtschultheiß Conz.

Georg Pfeiffer, Badstrasse

empfiehlt in großer Auswahl

Herrenhemden, Unterhosen, Kragen, Cravatten, Masketten, Hosenträger, Portemonnaies, Strümpfe, Socken, Damengürtel, Wolle und Baumwolle.

(Rabattmarken.)

Georgenäum Calw.

Freitag, den 20. Dezember,
abends 8 Uhr,

öffentlicher Vortrag

im Saale des Georgenäums
von Herrn Lehrer Reichle
aus Stammheim.

„Ueber unsichtbare Strahlen
und das Radium.“

Zu zahlreichem Besuch ladet freund-
lichst ein

der Georgenäumsrat.

Verloren

wurde von einem Dienstmädchen ein
10-Mark-Stück, in weißes Papier ein-
gewickelt. Der redliche Finder wird
gebeten, es bei der Red. ds. Bl. abzu-
geben.

August Dollinger

empfiehlt auf Weihnachten u. Neujahr

Seidelbeergeist,
Kirschwasser,
Zwetschgenwasser,
Cognac,
sowie die
feine Liköre.

Gesucht wird auf 1. Januar 1908
ein möbliertes

Zimmer.

Offerte an die Red. ds. Bl.

Ein kleines

Eogis

hat auf 1. April zu vermieten; wer,
sagt die Red. ds. Bl.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht
CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto
gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung

zu 4%.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Ver-
schluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und
diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 8.— Miete pro Jahr.
Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung
gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Kriegerverein Zavelstein.



Am 26. Dezember (Stephansfesttag), abends 8 Uhr,
findet im Gasthof zum „Lamm“ unsere

Weihnachtsfeier

verbunden mit theatralischen und musikalischen
Auführungen statt.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg.



Ich empfehle mein Lager in naturreinen

Rot- u. Weißweinen

offen und in Flaschen, sowie

Söhnlein-Sect

in 3 Sorten zu Originalpreisen. Sect wird in jedem Quantum abgegeben.

Hugo Rau.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle:

ff. Schinken von 2 1/2 bis 10 Pfd.,

hübsch garnierte Wurstkörbchen

im Preise von M. 2.50 bis 10.—, sowie

sämtliche Sorten feine Wurstwaren.

Otto Schlatterer, Wursterei,

Telefon 36.

Kriegerverein Kohlers- und Seikental.

Unsere Weihnachtsfeier

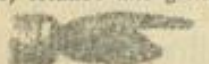


findet am Sonntag, den 22. Dezember, von nachmittags 2 Uhr
an, im Gasthof zum „Schiff“ in Kohlerstal statt, wozu wir
Freunde und Gönner herzlich einladen.

J. A.: Schriftführer Gänzbauer.

Dankagung u. Empfehlung.

Infolge Krankheit sehe ich mich genötigt mein Bäckereigeschäft aufzu-
geben. Für das mir bisher in hohem Maße geschenkte Vertrauen bestens
dankend, erlaube mir gleichzeitig meine



Wirtschaft

mit guten, reellen Getränken in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll

C. F. Schwarzmaier.

Bitte abonnieren Sie



das in Pforzheim erscheinende
hochoriginelle, humoristische
Wochenblatt

„Max und Moritz“

Abonnementspreis

pro Vierteljahr 1 Mk. 50 Pfg.

(in bar od. Briefmarken einzusenden).

Alle Postanstalten nehmen Abonnements-Anmeldungen entgegen.

Probefläter werden auf Wunsch gratis u. franko zugesandt.

Auf Weihnachten!

Als passende Geschenke offeriere ich schöne blühende Topf- und
Blattpflanzen, Jardinieren, Schnittblumen u. s. w.,
für die Gräber die so sehr beliebten Waldkränze in geschmackvoller
Ausführung und schöner Auswahl.

Philipp Maß, Handelsgärtner.

Concordia Calw.



Unsere diesjährige Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung, musikalischen
und theatralischen Aufführungen
findet am 26. ds. Mts., von abends 7 Uhr ab,
im J. Dreih'schen Saale statt.

Die Mitglieder und deren Familienangehörigen werden hiezu freundlichst
eingeladen.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

Rauchklub.

Am nächsten Samstag, den 21. Dezember, abends 7 Uhr, findet die

Weihnachtsfeier

im Gasthaus zum „Stern“ mit Christbaum- und Gabenverlosung, musi-
kalischen und theatralischen Aufführungen statt.

Die Mitglieder mit ihren werten Angehörigen sind höflichst eingeladen.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

Kriegerverein Röttenbach.

Am 26. Dezember, (Stephansfeiertag), abends 6 Uhr,
findet im Gasthaus zum „Hirsch“ unsere

Weihnachtsfeier,

verbunden mit theatralischen und musikalischen Auffüh-
rungen und darauffolgender Tanzunterhaltung statt.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Eintritt 20 Pfg.

Der Ausschuß.

Arbeiterverein Ernstmühl-Hirsau.

Am Donnerstag, den 26. Dez. (Stephanstag), von nachmittags
3 Uhr an, findet im Gasthof zum Hirsch und Lamm in Hirsau unsere

Weihnachtsfeier

statt, verbunden mit Gabenverteilung, komischen Vorträgen, Festrede
und Tanz.

Hierzu ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Eintritt 20 P.

Der Ausschuß.

Bad Teinach.

Weihnachtsfeier

22. Dezember 1907, abends 6 Uhr, im großen Saal des Badhotels,
folgender Vereine von Bad Teinach:

Krieger-, Gesang-, Verschönerungs- u. Schwarzwaldverein.

Zu obiger Veranstaltung werden die Bewohner von Teinach und Um-
gebung freundlichst eingeladen. — Eintritt frei.

Reichhaltiges Programm. Lichtbilder: Unsere Württemberger 1870/71.

Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.



372
Badgasse
372

Auf Weihnachten bringe ich mein Lager in
Uhren aller Art

sowie
optische Waren und Bijouterie
in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll
W. Stickel.

Christbäume

sind von heute ab zu haben bei

Christian Finkbeiner,
Braunkohlenbrikett-Niederlage, Bahnhofstraße 523.

Am Samstag, den 21. Dezember (Thomasfeiertag), halte ich



Mekelsuppe



und lade hiezu freundlichst ein

A. Ziegler.

Geschäftsempfehlung.

Erlaube mir einem titl. Publikum anzuzeigen, daß ich hier ein
Herrenkleider-Maßgeschäft

eröffnet habe.

Infolge neunjähriger Tätigkeit als Zuschneider ist es mir
möglich allen Anforderungen in meinem Fach gerecht zu werden.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Einem gütigen Wohlwollen entgegengehend zeichnet
hochachtungsvoll

Ernst Gierke,
Marktplatz 55.

Calw, den 16. Dezember 1907.



Zum Besuche meiner Ausstellung von Nähmaschinen

aller Systeme,
worunter die weltberühmte
Kaiser-Nähmaschine,
lade ich höflich ein

Heinr. Perrot,
Bischoffstraße 500, 1 Tr.

Schlittschuhe in versch. Sorten blank u. vernickelt

für Herren und Damen empfiehlt höflichst

Friedrich Herzog

beim Röhle.

Gebend selbst werden stumpfe Schlittschuhe auf Spezialvorrichtung
wieder scharfartig geschliffen.

Eine 5zimmerige

Wohnung

samt Zubehör und Gartenanteil in freier
Lage ist auf 1. April zu vermieten.

Kaminsegermeister Eichenhardt.

Hirsau.

Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör an nur
kleine, geordnete Familie zu vermieten.
Näheres bei Frau E. Doetsch.

Eine 4zimmerige freundliche

Wohnung

mit allem Zubehör ist an ruhige, kleine
Familie bis 1. April event. auch früher
zu vermieten.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

Die Erben des verstorb. Johannes
Schaub in Calw bringen

92 a Wiesen

im Kapellenberg am Johannistag,
den 27. Dezember, in der Wirtschaft
von Gottlob Rietzhammer am Markt
zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Aug. Schaub,
Wilsberg.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle die neuesten

Parfüms:

Divinia,
Gartennelke,
Veilchentropfen,

in schöner Verpackung.

Friseur Winz, Marktplatz.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit
bringe ich meine bekannte

Grünwinkler u. Stuttgarter
Preßhese,

sowie
Münchener Bierhese

in empfehlende Erinnerung.

J. Gehring,
Bäckermeister.

Vollfette

Schweizerkäse,

äußerst schmackhaft und schön gelocht,
bei 15 Pfd. 80 P., bei 25 Pfd. 76 P.,
bei 40 Pfd. 72 P., franko Nachnahme.

Adam Oettle,
Kirchheim-Teck.

Praktische Weihnachtsgeschenke:

Küchen- und Haushaltsartikel,
Lampen für Gas und Petroleum,
Petroleumglühlichtbrenner,
Kupfer- und Nickelwaren, sowie
Kinderkochherde

in schöner Auswahl und bester Qualität empfiehlt

Sch. Essig, Flaschnermeister.



Badgasse
345.

Auf Weihnachten
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in allen Sorten
Uhren,
Gold- u. Silberwaren,
sowie
optische Artikel
reell und äusserst billig.

Carl Eppinger, Uhrmacher,

Badstrasse Nr. 345.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
in Spielwaren
ist im 1. Stock meines Hauses eröffnet
und lade zum gef. Besuche freundl. ein.
L. Kempf,
Mayer's Nachf.
Christbaumschmuck empfiehlt d. D.

Das schönste Weihnachts-Geschenk für die Frau



ist eine
**Johns Bolldampf-
Waschmaschine**

75% Ersparnis an Mühe, Zeit u. Geld.
Wascht, kocht u. dampft zu gleicher Zeit.

Wringmaschinen bester Qualität.

Reichh. Lager bei **Friedrich Herzog & Rössle**.
Prospekte gratis. Reparaturwerkstatt.



Ueber die Weihnachtsfeiertage kommt bei
unserer werten Kundschaft ein vorzügliches

Bockbier

zum Anschau.

Altienbrauerei Rettenmeyer,
Stuttgart.

Puppen- u. Puppensportwagen



Kinder- und Leiterwagen,

sowie alle Sorten

Korbwaren, Blumentische, Sessel,
Noten-, Bücher-, Arbeits- u. Ficusständer
u. u. in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Calw,
Salzgasse 63,
hinter dem Rathaus.

Wilh. Frank jr.,

Korb- und Kinderwagen-Geschäft.

Kluge Hausfrauen

machen ihre Einkäufe nur

in den Geschäften des

Rabatt-Sparvereins Calw,

wo bei Einkäufen bereitwilligst Rabattmarken
abgegeben werden, sie erhalten dort bei Bar-
zahlung auf die regelmäßigen Verkaufspreise

fünf Prozent in Rabattmarken.

Der Konsument, welcher seine Bedürfnisse in den Geschäften des
Rabattvereins deckt, braucht keine Einlage zu leisten, er braucht keine
Kasapflicht zu übernehmen, er hat keinerlei Risiko und erhält einen
Rabatt von 5 %, unabhängig von den Wechselkursen eines Rechnungs-
abschlusses.

Für vorausgabte Rabattbücher sind bisher bei der
Bank Mt. 10 000. — deponiert.

Herren- & Knaben-Kleider-Geschäft
von **Georg Kienzle**



Empfehle mein neu sortiertes Lager in fertigen
Herren- u. Knaben-Anzügen,
Felerinen, Jodenjoppen,
einzelnen Juppen, Hosenu. Westen, Arbeitskleidern.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.
G. Kienzle, Herrenkleider-Geschäft, Kronengasse.
Verkaufsstelle von Pfeiffer's gestrickten Knaben-Anzügen.



Gas- und Erdöllampen,

Brenner, Tulpen, Glühstrümpfe, Cylinder, Milchgläser,
Stall- und Sturmlaternen,

Bettflaschen in Kupfer, Zinn und verzinkt,
Kohlenfüller, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Ofenschirme,
Milchabrahmer, Vogelkäfige,

sowie

alle Sorten lackierte, emaillierte, verzinkte u. Weißblechwaren
empfiehlt
Carl Feldweg.

Gute Literatur.
 Erbauungs- und
 Gedichtbücher
 Gesangbücher
 Klassiker
 Jugendschriften
 Kochbücher
 Bilderbücher.
 Gesellschaftsspiele.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
 parterre, sowie im I. Stock meines Hauses
 bietet **grosse reichhaltige Auswahl.**
Friedrich Häussler
 Buchhandlung.
 Telefon 61. Kataloge gratis.

Bilder
 Album
Papeterien
 Kassetten u. Schatullen
 Photographieständer
 Galanterie-, Leder-
 u. Ansichtsartikel
 Schreibmappen
 Tintenzeug.

Friedrich Schaufelberger.

Niederlage in Calw bei

Achtung!



Schuhwaren

*Durchaus solides,
 elegantes und preis-
 würdiges Fabrikat
 in grösster Auswahl
 findet jeder Käufer,
 der sich vertrauensvoll
 an eine der in ganz Süd-
 deutschland verbreite-
 ten 170 Niederlagen der
 berühmten
 Leonberger
 Schuhfabrik
 E. Schmalzriedt
 wendet.*

Achtung!



Niederlage in Calw bei
Friedrich Schaufelberger.

Wahlvorschlag.
 Georg Westermann,
 Gottlieb Ganzhorn jun.,
 Hermann Bilharz z. Nöble.

Grosse
Nürnberger
Geld-Lotterie

zu Gunsten der St. Lorenz-
 Kirche in Nürnberg.
 Ziehung garantiert
 18., 17. Januar 1908.
 6319 Geldpreise mit

150,000 Mk.

Hauptgewinne:
50,000 Mk.
20,000 Mk.
10,000 Mk.
5,000 Mk.

Lose à 3 Mark.
 Porto und Liste 30 Pfg. extra
 empfiehlt und versendet
Eberhard Fetzer, Stuttgart
 Kanzlei-Strasse 20.
 In Calw zu haben bei:
Aug. Dollinger.

Gritzner



Grosste Nähmaschinenfabrik des
 europ. Kontinents 3500 Arbeiter.

Vertreter: Friedrich Herzog b. Rösle, Calw.
 Verkauf auch auf Ratenzahlung. — Reparaturwerkstätte.

Schweineschmalz,
 garantiert rein, empfiehlt billigt
R. Hauber.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
 Ein neues Hobelbänke für einen
 Knaben oder älteren Liebhaber passend,
 hat billig zu verkaufen
 Fritz Schauble, Schreiner.

 Einem schönen 14
 Monat alten
Farren
 (Hellgelbsch) zur
 Zucht geeignet, fest dem Verkauf aus
 Erhardt,
 Martinsmoos D.-A. Calw.

Würzburg.
 Dem Unterzeichneten ist Dienstag-
 Abend im Würzburgtal ein
Mutterschaf zugelaufen.
 Dasselbe kann innerhalb 8 Tagen
 gegen Einrückungskosten und Futter-
 geld abgeholt werden.
 Christian Reppner.

Krautkopf's gestrickte
Knaben-Anzüge
„Famos“



sind die besten der Gegenwart.
S. Krautkopf, Stuttgart,
 Fabrik gestrickter Oberkleider.
Fabrik-Niederlage bei
Fr. Wetzel,
 Herrenkleidergeschäft in Calw.

Weiß Druckauswurf
 zum Auslegen von Schränken etc. geeignet
 empfiehlt das kg zu 30 & die Druckerei
 des Bl.

Ehe

Sie Ihre Weihnachtseinkäufe machen,

bitte ich Sie die Ausstellung in

 **meinem Schaufenster** 
zu beachten.

Die Ausstellung bietet die seltene Gelegenheit zu einem Vergleich meiner **eigenen Waren** mit solchen aus dem **Warenhaus Geschwister Kleemann** stammenden.

Franz Schoenlen
Calw, Biergasse.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 202.

21. Dezember 1907.

Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Dorchart.

(Fortsetzung.)

Lassen Sie mich in meiner letzten Stunde ganz offen sein. Meine Tante hatte nur ein Ziel vor Augen: Frau Kommerzienrat Helmbrecht zu werden, und auf dem Wege zu diesem Ziel stand ihr einer im Wege — Georg.

Georg machte aus seiner Abneigung gegen sie kein Geheimnis, und das wäre wohl ein wichtiger Faktor gewesen, seinen Vater in seiner Wahl zu bestimmen. Auch konnte sie alle ihre kleinen geschickten Manöver in Gegenwart des erwachsenen Sohnes nicht ausführen. Sie sann also auf Mittel und Wege, ihn zu entfernen und unschädlich zu machen, und ich war ihr das Werkzeug zu diesem Plan, wenn damals auch nichts ahnend.

Sie verschaffte mir auf rätselhafter Weise einen Nachschlüssel zu Ihrem Privatkonto, und ich holte mir zuweilen nächtlicherweise eine Summe, die ich gerade brauchte, aus der Kassette. Ich konnte ja alles bei Gelegenheit zurückgeben, meinte sie, und Sie würden dann denken, einen Rechenfehler gemacht zu haben. Ich sollte vor allem recht vorsichtig sein und mich nicht erwischen lassen. — Meine Gläubiger und die Angst vor einem strengen Vater ließen mich den Schritt wagen. Zu meinem Schrecken wurde der Diebstahl entdeckt, doch meine Tante beruhigte mich. Durch sie erfuhr ich von Ihren Nachtwachen und stellte, also gewarnt, meine Raubzüge ein, um sie, sobald die Luft rein war, zu wiederholen. Aber schon nach meinem ersten Gange — diesmal hatte ich eine bedeutende Summe entwendet — sagte sie mir, daß es das letzte Mal gewesen sei; ich dürfte künftighin diese Quelle nicht mehr benutzen. —

Was nun folgte, kam so schnell, daß es mich vollständig verwirrte. Ich erfuhr, natürlich wieder von meiner Tante, denn sonst ahnte niemand darum, daß man Georg beschuldigte, daß man bei ihm den Nachschlüssel und eine Blendlaterne gefunden habe. Da gingen mir mit einemmale die Augen auf. In meiner ersten Empörung und Aufwallung wollte ich zu Ihnen gehen und Ihnen alles gestehen, doch sie hielt mich gewaltsam zurück. Und ich, ein unversahrener Mensch, ließ mich von ihr überreden — ich schwieg. Das einzige, was ich für Georg tun konnte, war, Ihnen seine Unschuld zu versichern. Sie glaubten mir nicht, und damit wurde die Absicht Tante Beate zur Wahrheit. Georg wurde nach Amerika verbannt und sie hatte freies Spiel. Noch einmal, ein letztesmal wurde ich schwankend, als Georg Abschied von mir nahm. Und es bedurfte aller ihrer Ueberredungskünste und Warnungen, mich nicht ins Verderben zu bringen, um mich auch hier wieder schweigen zu lassen. Ihr Trost, Sie würden Georg bald wieder zurückerufen und alles vergessen sein, versang bei mir nur zu gut. Ich beruhigte mein Gewissen. Zudem wurde mein Vater weit versetzt, und es gab bald nicht mehr viel, was mich an diese Episode meines Lebens erinnerte. — Was weiter geschah, wissen Sie so gut wie ich. Es gelang meiner Tante nicht, Ihre Zuneigung zu erwerben. — Sie wählten eine andere zur Gattin. Diese Gattin hatte Tante Beate, so wenig sie es Ihnen zeigte. Sie ging bald nach ihrer Verlobung von Ihnen fort und kam zehn Jahre später zu mir. — Leider, denn sie wurde auch jetzt wieder der Dämon meines Lebens. Um mein wiedererwachtes Gewissen zu betäuben, wurde ich zum Spieler — es ging bergab mit mir. Da zeigte sie mir wieder einen Rettungsweg — die Heirat mit Inge, die sie, als Ihre einzige Erbin, für reich hielt. — Herr Kommerzienrat, ich habe Ihnen Ihren verlorenen Sohn geraubt und darauf auch die Tochter. Doch wie sehr sie mich auch verdammen mögen — in Bezug auf Inge müssen Sie mich freisprechen. Es ist richtig, daß ich kam, nur um das „reiche“ Mädchen zu freien, aber alle diese Wünsche gingen unter in heißer Liebe zu ihr. Ich habe Inge geliebt, wie man nur ein Weib lieben kann, und daß sie mich jetzt verachten und verabscheuen muß, das ist es, was mich aus dem Leben treibt. Meine reine, stolze Inge soll von dem Manne befreit werden, der ihr so viel Kummer und Schande gemacht hat. Das ist das einzige, was ich noch für sie tun kann. Ich schreibe ihr selbst noch einige Abschiedsworte; das soll meine Senkersmahlzeit sein. Sie, Herr Kommerzienrat, können mir nicht vergeben, ich weiß es und deshalb bitte ich nicht darum. Nur bitte ich: Beurteilen Sie mich nicht zu hart — bedenken Sie, daß man mich zum Verbrechen zwang, als mein Charakter noch besserungsfähig war. Aus allen meinen besseren, edleren Gefühlen rettete ich nur eins: Meine Liebe zu Inge. —

Mein Haß gegen die Zerstörerin meines Glüdes ist grenzenlos. Dennoch habe ich sie nicht dem Gericht überliefert, obgleich sie meine Mitschuldige auch bei diesem letzten Verbrechen war. Auf meiner Flucht über Hamburg übergab ich ihr einen großen Teil meines Geldes, wie sie sich ausbedungen hatte. Seit meiner Verhaftung habe ich nichts wieder von ihr gehört. Aus der Zeitung wird sie jedoch mein Geschick entnommen und ihre Maßregeln danach getroffen haben. — Das ist alles, was ich Ihnen zu sagen hatte. Ich fühle mich nach diesem Bekenntnis leichter und ich sehe dem Tod gefasster ins Auge. Und wenn es Ihnen später möglich ist, so verdammen Sie nicht ganz Ihren unglücklichen Hans Grunow.

„Mein Sohn — mein armer Sohn!“ Das war das Einzige, was Helmbrecht in kurzen Zwischenräumen in schauerlichen Tönen hervorbrachte. Die Stunden verrannen. Da tat sich die Tür auf und Frau Helmbrecht, durch ihres Gatten langes Fernbleiben beunruhigt trat ein.

„Mein Gott, Karl, was ist geschehen — was fehlt dir?“

Vor dem Schreibtisch Grunows, den Kopf in beide Hände auf die Platte gestützt, saß Helmbrecht und rührte sich nicht.

„Karl — um Himmelswillen, Karl,“ schrie sie auf und rüttelte an seinem Arm.

Langsam hob er den Kopf und sah verstört um sich. Erst nach wiederholten angstvollen Fragen seiner Frau kam er allmählich zur Besinnung. Er zog sie an sich und brach, seinen Kopf an ihre Brust lehrend, in ein erschütterndes Schluchzen aus.

„Karl — Liebling — du darfst nicht weinen — deine Augen bedürfen noch der Schonung.“

„Was tust? Die Nacht in mir ist schlimmer als die Nacht um mich.“

„So sprich doch nur, was ist es, das deine Kraft gebrochen hat — so plötzlich — so unerwartet?“

Helmbrecht faßte sich; er reichte ihr schweigend den Brief Grunows. Sie las ihn, und wurde blaß wie der Tod.

„Karl — du armer — du armer Mann.“

„Er war unschuldig, Elisabeth — er war unschuldig!“ schrie er plötzlich grell auf, so daß seine Frau erschreckt zusammenfuhr. „Wenn er nun durch mich zum Verbrecher geworden, wenn er nicht rechtschaffen und ehrlich geblieben wäre? — Ich — ich trieb ihn ins Verderben. Der Wahnsinn könnte mich fassen bei dem Gedanken!“

„Er ist rechtschaffen geblieben — verlaß dich darauf. Dein Sohn — wie hätte er anders werden sollen, als du — edel — gut, brav —“

„Elisabeth.“

„Sei ruhig, Karl, du quälst dich mit Hirngespinnsten. Nicht dich trifft die Schuld, sondern jene Person, die so lange in deinem Hause war, deren Gesellschaft Inge so lange und, wie sie mir erzählte, widerwillig erlitt. Nun ist es mir klar, warum sie nicht ein Wort der Teilnahme sandte.“

„Das teuflische Weib!“ Mit einem Ruck sprang Helmbrecht auf. „Elisabeth, du bringst mich auf den rechten Gedanken, er wird mich ablenken von meinem wahnsinnigen Schmerz. Ich will hin zu ihr und Rechenschaft von ihr fordern.“

„Was willst du tun, Karl?“

„Nach Hamburg fahren, sie suchen und sie kraft dieses Briefes von Grunow den Gerichten überliefern. Ihre Mitschuld ist daraus so gut wie erwiesen, und welche Strafe wäre wohl groß genug für das, was sie getan hat.“

„Wie willst du sie finden? Du weißt ihre Wohnung nicht,“ schaltete Frau Helmbrecht ängstlich ein.

„Nein, Grunow nannte sie in seinem letzten Anfall von Großmut nicht. Doch auf Grund seiner Angaben kann ich mich der Polizei bedienen. Es wird nicht schwer sein, sie ausfindig zu machen und dann gnade ihr Gott.“

Und Frau Helmbrecht wagte keinen Widerspruch mehr. Sie wußte nur zu gut, daß er nicht von dem abging, was er sich einmal vorgenommen hatte.

Noch denselben Abend reiste Helmbrecht nachdem er sich mit der Kriminalpolizei in Verbindung gesetzt hatte, mit einem Detektiv ab.

Die Wohnung der Beate Wegner wurde, trotzdem sie sich dort einen anderen Namen beilegte hatte, bald ermittelt. Als man jedoch in der Wohnung anlang, war der Vogel ausgeflogen.

Ihre Angabe, daß sie zu einer kranken Freundin gereist sei, erwies sich als falsch. Die Hausleute sagten aus, daß die Dame allein gewohnt und sehr zurückgezogen gelebt habe.

Der Telegraph spielte nach allen Richtungen; von Beate Wegner fand sich keine Spur. Sie hatte also den richtigen Zeitpunkt benützt, ebenso wie sie schon zu rechter Zeit Berlin verlassen hatte, gerade als ihr Neffe a. s. g., auf ihren Rat Veruntreuungen an Mündelgeldern auszuführen. Auf diese Weise hatte sie nicht allein die ihm vor seiner Hochzeit mit Inge geliehene Summe zurückerhalten, sondern auch noch einen hübschen Gewinn herausgeschlagen. Unverrichteter Sache kehrte Helmbrecht nach Berlin zurück.

Er hatte Rache nehmen wollen, aber der Herr des Himmels und der Erde hatte sein „Die Rache ist mein“ dazwischen gerufen, und er beugte darunter gramersüß das Haupt.

Von alledem ahnte Inge nichts und durfte auch nichts ahnen.

Stumm und teilnahmslos, mit glanzlosen Augen in unbestimmte Fernen starrend, saß sie Stunde um Stunde. Nicht einmal die Abreise des Vaters hatte vermocht, sie aus ihrer Bethargie zu reißen.

Frau Helmbrecht verzehrte sich in Angst und Sorge, und selbst Doktor Pauli fand keinen Trost mehr.

„Wenn es nur etwas gäbe, was die junge Frau herausriffe, etwas Ueberwältigendes, meinetwegen auch schmerzvoll Erregendes — wenn nur der apathische Zustand dadurch schwände,“ sagte er.

(Fortsetzung folgt).

Frischgebrannte Kaffee's

in allen Preislagen empfiehlt
G. Pfeiffer.

Wer einen wirklich hervorragenden
Tabak rauchen will, probiere und ver-
lange unsere vorzügliche, beliebte und
preiswerte Rauchtobakforte

„Alte Liebe“,

welche in den meisten Handlungen zu
haben ist.

Carl & Wilh. Carstanjen,
Fabrik feiner Rauchtobake,
Duisburg a. Rhein.

Weihnachtskerzen

in
Paraffin,
Stearin,
Wachs,
Renaissance

in großer Auswahl empfiehlt
Chr. Schlatterer
Telephon 42.

Wiederverkäufer entsprechend billiger.

Kinderherdchen u. Küchengeschirr

empfehlen
Carl Feldweg.



Kessler
Sekt
feinste
Marke
24 erste
Auszeichnungen.
G.C. KESSLER & Co.
Kgl. Württ. Hofl.
ESSLINGEN.
Älteste deutsche Sektcellerei.
GEGRÜNDET 1826.

Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke
C. F. Grünebaum jr.,
Louis Scharpf
Apotheker C. Mohl } Liebenzell.

**Homöop. Krampfhusten-
Tropfen**, d. bekannt. Dr. Hölzle-
schen (Bestandst. Cu.
Op. Ipec. Bell. D. 4 je 2,5) erhält-
lich à 70 Pfg. in beiden Apotheken.

Fellger-Zäch

illustriertes Kochbuch eleg. gebunden
4 M., Ausgabe ohne Illustrationen eleg.
gebunden 3 M. Durch jede Buchhand-
lung zu beziehen.

Karl Daser, Verlag, Stuttgart.

Sprener

verkauft
Adolf Ruh.

Brillant

blendend schönen Teint, weiße, sammet-
weiche Haut, ein zartes, reines Gesicht
und rosiges, jugendfrisches Aussehen
erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Stedenpferd-Filienmild-Seife

von Bergmann & Co., Nadevent
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 & bei G. Veiger, G. Pfeiffer,
Amalie Feldweg, Wilh. Haukmann;
in Weidderstadt: Apoth. Rehlreiter.

Sparsame Hausfrauen

benützen nur
Fritz Müller's

Kernseifen- Pulver,

mit der Schutzmarke:
Matrose.

Bewährtes Waschmittel.

Pakete à 1/4 Ko. 15 Pfg.
Fabrikant:
Fritz Müller jun.
Göppingen (Württ.)

Feines schmackhaftes

Schneibrot

empfehlen
Gottlob Niehammer,
Marktplatz.



Dr.
Oetker's
Vanille-
Pudding Pulver

Grosse Wäsche



Nittinger's WasserKönigin

Beste Seife
und Seifenpulver
mit
schönen Geschenken.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt, em-
pfehlen bestens

C. Serva.

Sessel

äußerst billig bei
R. Ginader, Schreiner,
Stammheim.

Thranfett

(Schuhfett) bestes Mittel zur
Erhaltung des Leders
empfehlen billigst

R. Hauber.

Württemberg wie es war und ist!

Geschildert in einer Reihe vaterländischer Erzählungen, Sagen und Skizzen
aus Schwabens ältesten Tagen bis auf unsere Zeit. Neu herausgegeben von
Carl Weidbrecht. Mit Originalzeichnungen von A. Federer u. a. Vollständig
in 4 Bänden, gebunden à 4 M. Jeder Band ist einzeln käuflich und durch
jede Buchhandlung zu beziehen.

Karl Daser, Verlag, Stuttgart.

Schweineschmalz

garantiert
reines
echtes

mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	20-35 Pfd.	2	sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen	Br.	15-20-35 "	2	à 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuf.
Schwenkessel	mit Br.	30-40-60 "	2	In Holageb. Preisl. zu Dienst.
Teigschüssel	mit Br.	15-30-50 "	2	W. Beurlen junior,
Waffertopf	mit Br.	20-40 "	2	Rickheim-Str. 97 (Württ.)

Viele Anerkennungs-schreiben!

Weihnachts - Überraschung.

1000 Mark werden verschenkt!



Geschenk für
d. Weihnachts-
fest! Jeder, der
auf beiliegendem
Bilde den Besitzer
sucht und ihn mit
Blaustrich übermalt,
erhält Mark

20 geschenkt.
Um den beliebten
Illustr. Kalender
weiter zu vertreiben
ist Bedingung, dass
jeder Einsender die

angefugte Bestellung an die Verlagsbuchdruckerei Hansen, Berlin-Lichten-
rade einsendet. Die Verteilung der Geldgeschenke von je 20 Mark erfolgt
am 23. Dezember 1907.

Unterzeichneter bestellt hiermit den Illustr. Kalender für Mk. 1,35
durch Nachnahme. (Anbei in Marken.)

Name: Wohnort: Strasse:

Unter jeden Tannenbaum

Christbaumkonfekt!

100 g Butter und 200 g Zucker rührt man schaumig,
fügt 2 Eier und 4-6 Esslöffel Milch hinzu. 500 g Mehl
mischt man mit 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver
à 10 Pfg. und verarbeitet alles auf einem Backbrette zu
einem feinen Teige. Von diesem nimmt man soviel, als
man zu einer Brezel gebraucht, formt diese, bestreicht mit
Ei und backt schön gelb. Aufbewahren im Blechkasten.
Zu empfehlen als feines Gebäck zum Kaffee, Tee und Wein.



Kotillonorden, -Touren, Knallbonbons

Tafelschmuck, Heiterkeits- u. Larmartikel, karnev.
Kopfbekleidungen, Saaldekorationen und Kostüme,
Szenenbilder u. Requisiten, Theaterliteratur u. musik.
Memorabilia, Vereinsabzeichen, Vereinsartikel, Theater-
bühnen. Illustr. Katalog 188 pro 1908 gratis u. franko.
Bernhard Richter, Köln a. Rhein.
Fabrik gegründet 1869.

Calw. Fruchtpreise am 11. Dezember 1907.

Getreide- Gattungen	Sort.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Gen- tiger Ver- kauf	Im Hest gebl.	Höchst- Preis	Wahrer Mittelw.	Niedrigster Preis	Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig.
	Rtr.	Rtr.	Rtr.	Rtr.	Rtr.	M.	M.	M.	M.	M.
Weizen, alter	—	13	13	13	—	10 50	10 50	10 50	198 50	—
Reizen, alter	—	34	34	34	—	11 —	11 —	11 —	874 —	—
Dinkel, alter	12	156	168	128	40	8 30	7 69	7 50	951 90	— 81
Haber, alter	—	91	91	88	5	8 30	7 97	7 70	685 80	— 75
Roggen Widen	—	7	7	7	—	8 40	8 11	8 —	56 80	—
Summe	12	301	313	268	45				2205 —	

Schranzenmeister Schwämme.

Druck und Verlag der H. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Dörfel in Calw.